

Rudolf Endres: **Erlangen und seine verschiedenen Gesichter**. Erlangen: Fränkische Geographische Gesellschaft 1982. 16 S., 8 Karten, 34 Bilder. DM 18,-.

Es war eine gute Idee: den vom Erlanger Historiker Rudolf Endres vor kleinem Kreis gehaltenen Vortrag, der zunächst bereits in den "Mitteilungen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft" (Bd. 25/26, 1978/79) publiziert worden war, noch einmal separat, aber mit reichem, erläuterten Karten- und Bildanhang herauszubringen. Dem Anlaß entsprechend ist der Text in allgemeinverständlichem Stil und stellenweise fast plauderndem Ton abgefaßt. Seine Skizzierung der Gesichter Erlangens als Folgen historischer Vorgänge ist die popularisierende Verbreitung jedoch wert. Als Ergebnisse werden vier dominierende Gesichtszüge und damit auch vier Grundcharaktere der Bewohner herausgestellt: das bäuerlich-kleinbürgerliche, altfränkische Erbe, das von kalvinistischer Tüchtigkeit geprägte Hugenottenzelement, die Sphäre der Universität, die von preußischer Art bestimmte Siemens-Welt. Die aufgenommenen Stadtpläne dokumentieren die Stadtentwicklung auf ihre nicht weniger eindrucksvolle Art; 34 Abbildungen, darunter viele alte Photographien, ergänzen den Essay auf das anschaulichste. Man wünscht das Heft in die Hände vieler Alt- und Neu-Erlanger.

D. Schug

bevorzugte Objekte der Veduten zeichnenden oder malenden Künstler und Dilettanten. Auch Goethe, der 17mal in sein "liebes Böhmen" gereist ist, hat zu diesen gehört. Die Auswahl setzt noch Ende des 18. Jahrhunderts ein: mit kolorierten Prag-Radierungen Leopold Peuckers und von Joseph Anton Scotti de Cassano, die 1780/90 bei Johann Balzer in Prag erschienen sind, sowie mit den 24 kolorierten Radierungen von Anton Balzer (dem Sohn des genannten Verlegers) "Das Riesengebirge, nebst einigen Gegenden von Adlersbach", 1794. Die jüngsten Blätter entstammen dem Mappenwerk "Deutsch Böhmen im Bilde" von 1912, das den Selbstbehauptungswillen des deutsch-böhmischen Volkstums bezeugen wollte. Der nicht nur geschmackvoll aufgemachte, sondern auch eine Menge Material aufarbeitende Katalog liefert den kunsthistorischen Kommentar zu einer Ausstellung, die durchaus auch dazu angetan ist, in aller Ruhe genossen zu werden. Reich bebildert, läßt er z. B. den Blick in die besonnte Idylle des Hammertals bei Karlsbad, auf Burg Kost, über ein von Enten, Kühen und Personen bevölkertes Gewässer hinweg, oder in die Prager Altstadt-Atmosphäre vor der Teynkirche nach erleben. Nicht zuletzt: Wer mit Prag und Böhmen seine Heimat verloren hat, wird sie in historischer Spiegelung vielfach wiederentdecken. D. Schug

Prag und Böhmen. Malerische Ansichten 1790-1910. Eine Ausstellung des Adalbert Stifter Vereins München. Katalog und Aufbau der Ausstellung: Johanna von Herzogenberg und Sigrid Cranz. Passau: Passavia 1982. 151 S., 137 Abb., davon 22 in Farbe.

"Malerische Ansichten" deutscher Landschaften und Städte in literarisch kommentierten Stahlstichbänden waren eine in bürgerlichen Kreisen seit Mitte des 19. Jahrhunderts sehr beliebt gewordene Publikationsform. So hat z. B. "Das malerische und romantische Westfalen", das 1839/40 erschien und immerhin Ferdinand Freiligrath und Levin Schücking als Autoren hatte, bis 1898 drei jeweils neu bearbeitete Auflagen erlebt. Hat dieses Werk, dessen 1. und 2. Auflage auch in unserer Zeit noch Nachdrucke gefunden haben, im Winter 1974/75 im Westfälischen Münster als Ausgangspunkt einer Ausstellung gedient, so hat der Adalbert Stifter Verein bei seiner - bisher in Esslingen, Regensburg und Coburg gezeigten - Ausstellung aus einer ganzen Reihe von Mappen und Serien geschöpft. Waren doch Böhmen und seine Hauptstadt besonders

Anneliese Rebmann: **Lauf an der Pegnitz in alten Ansichten**. Zaltbommel: Europäische Bibliothek 1982. 80 S., DM 29,80.

Es war ein niederländischer Verlag, der in des Deutschen Sehnsucht nach Zeugnissen der Vergangenheit eine Bedürfnislücke erkannte. Seitdem versorgt er unsere Städte und Städtchen mit seinen querformatigen Bändchen alter Ansichten. So nun auch Lauf an der Pegnitz. Wen anderen als den, der dort lebt, gelebt hat oder wenigstens dort geboren ist, könnte es interessieren? Wer es, von Heimatgefühl geleitet, aber zur Hand nimmt, wird seine Freude daran haben, das Einst mit dem Jetzt vergleichen zu können. Da ist die ganz andere Baugestalt jenes isoliert inmitten des Marktplatzes stehenden Gebäudes, das bis vor wenigen Jahren als Rathaus gedient hat. Der Marktplatz selber breitet sich so ruhig und leer aus, wie ihn auch die wohlmeinendste Verkehrsberuhigung in unserer Zeit nicht wieder machen kann. Da ist das schöne Fachwerkhäus am unteren Markt direkt vor dem Chor der Johannis-kirche, das 1944 - bitterster Verlust an Bausubstanz - den Bomben zum Opfer fiel; das sich freilich seines Aussehens und deshalb, jedenfalls

in unserem Jahrhundert, gar nicht sehr lange erfreuen durfte, weil es, wie eine Photographie aus dem Jahr 1913 belegt, unter Putz lag. Da gibt es Aufnahmen von Arbeitern im ersten Elektrizitätswerk der Stadt und aus Betrieben, die längst nicht mehr existieren, aber dem Einheimischen ein Begriff geblieben sind. Die Erläuterungen, die die Stadtarchivarin Anneliese Rebmann zu jedem der 76 Bilder beigesteuert hat, helfen der Erinnerung weiter, vor allem in jener Zeit zurück, an die sich auch die Ältesten unter den heute Lebenden nur noch vom Hörensagen erinnern.

D. Schug

Jahrbuch der Bayerischen Denkmalpflege, Forschung und Berichte, Band 34, für das Jahr 1980, Deutscher Kunstverlag München, 1982, 679 S., brosch., hersg. vom Bayer. Landesamt f. Denkmalpflege.

Darin aus Franken: Harald Koschik, Ausgrabungen im Kastell von Ellingen, Ldkr. Weißenburg-Gunzenhausen/Mfr. – Hermann Stamm, Revitalisierung des Rosenauer Schloßchens am Rittersteich in Coburg – Hans Ramisch, Bodenfunde von Ofenkacheln des 16. und 17. Jahrhunderts aus Gerolzhofen, Landkreis Schweinfurt. Kloster Banz in Franken: Magnus Backes, Vom Kloster zur Erwachsenenbildungsstätte – R. und P. Pracher, Restaurierungsbericht über sechs Deckengemälde des Kaisersaales – R. Sneath/R. Wihr, Gutachten über den Zustand der Natursteine im Außenbereich der Klosteranlage und über erforderliche Konservierungsmaßnahmen – Björn-Uwe Abels/Wilfried Auer, Bericht über die Grabung im Abthof – Joachim Hotz, Zu den

Grabungsfunden im Abthof – Kenneth Hoffer, Johann Georg Bergmüllers Fresko für die Bibliothek des Benediktinerklosters Banz – Michael Petzet, Johann Baptist Roppelts "Geometrischer Grundriß" von 1774 und die Planung für Kloster Banz. --- Vincent Mayr, Zehn Jahre Restaurierung von Schlössern in Mittelfranken – Harald Koschik/Helmut-Eberhard Paulus, Der Burgstall von Laufenbürg (Lkr. Ansbach) – Ein Beispiel gemeinsamer Verantwortung in der Denkmalpflege – Ulrich Kahle, Die Ludwig-Süd-Nord-Bahn. --- Jahresberichte der einzelnen Abteilungen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1980. -- Persönliches – Vorträge und Veröffentlichungen.

Neue Franken-Prospekte

Kirchenlamitz: (Verkehrsamt, Postfach 60, 8671 Kirchenlamitz, Tel. 09285/1246 und 1247); **Kronach:** (Amtsgerichtsstraße 21, Postfach 760, 8640 Kronach, Tel. 09261/748 und 749); **Nürnberg:** (Postfach 269, 8500 Nürnberg, Tel. 0911/264202 oder 264204); **Nürnberg:** (Fremdenverkehrsverband Franken e.V., Postfach 269, 8500 Nürnberg 81, Tel. 0911/264202 oder 264204); **Rothenburg o.d.T.:** (Fremdenverkehrsamt 8803 Rothenburg o.d.T., Rathaus, Tel. 09861/2038); **Steinbach am Wald:** (Verkehrsamt, Ludwigstädter Straße, 8641 Steinbach am Wald, Tel. 09263/227); **Thierstein:** (8671 Markt Thierstein, Tel. 09235/232); **Weibersbrunn:** (Gemeindeverwaltung, Jakob-Groß-Straße 20, 8751 Weibersbrunn, Tel. 06094/220).

Wolfgang Lammel

Kultur aus der Dritten Welt

Das IWALEWA-Haus in Bayreuth / Alternative zu den vielen völkerkundlichen Museen

Trommelklänge und fremdartige Lieder schwirren durch die Räume, wo vor Jahrhunderten fränkische Markgrafen ihre Münzen prägen ließen, und von Zeit zu Zeit bemerkt der Passant den Geruch einer hierzulande unbekanntenen Küche. Nur wenige Schritte entfernt vom "schönsten Barocktheater Europas", wie das Markgräfliche Opernhaus zu Bayreuth von zahlreichen Kunst Kennern gerühmt wird, ist ein kulturelles Zentrum entstanden, das welt-

weit noch seinesgleichen sucht. In den historischen Mauern der "Münze" hat die moderne Kunst aus der Dritten Welt ihr bisher einziges Podium gefunden.

Museum und Begegnungsstätte, Galerie und Forschungsinstitut – das alles in einem ist das IWALEWA-Haus in der Bayreuther Münzgasse Nummer 9. Plastiken aus Nigeria sind hier ebenso zu bewundern wie die naiven, farbenfrohen bemalten Quadrate aus Tansania. Einträchtig nebeneinander hän-